

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte August 1952

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1952) : Weltwarenmärkte August 1952, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 32, Iss. 9, pp. 590-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131600>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Deutscher Außenhandel mit Osteuropa

Unter Osteuropa sind die europäischen Länder hinter dem „Eisernen Vorhang“ zu verstehen, wie sie Tabelle 1 einzeln aufführt. Der westdeutsche Außenhandel mit diesen Ländern war 1951 wertmäßig geringer als 1950, doch scheint sich — soweit die Ergebnisse für das 1. Halbjahr 1952 einen solchen Schluß erlauben — im laufenden Jahr wieder eine Steigerung namentlich auf der Einfuhrseite zu ergeben. Die Werte

des Außenhandels des Deutschen Reiches von 1936 werden freilich nur zu etwa 60 % erreicht, was wegen der inzwischen erfolgten starken Preissteigerung auf einen beträchtlichen Rückgang des Handelsvolumens hindeutet. Am geringsten war der Rückgang im Verkehr mit Jugoslawien, auf das nach dem Kriege bei weitem der Hauptanteil des westdeutschen Außenhandels mit Osteuropa entfällt (vgl. Tab. 1). In der Einfuhr

Tab. 1. Westdeutscher ¹⁾ Außenhandel mit den osteuropäischen Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland ²⁾	Mill. RM/DM				Länderanteile in %			
	1936	1950	1951	1. Hlbj. 1952	1936	1950	1951	1. Hlbj. 1952
Einfuhr								
Albanien	0,0	—	—	—	0,0	—	—	—
Bulgarien	57,6	5,6	10,1	4,1	8,8	1,4	2,6	1,4
Jugoslawien	75,2	96,1	160,6	183,3	11,5	24,9	41,8	64,1
Rumänien	92,3	9,5	1,5	9,9	14,1	2,5	0,4	3,5
Ungarn	93,4	101,5	82,2	24,6	14,3	26,2	21,3	8,6
Sowjetunion	149,2	0,8	1,9	0,2	22,9	0,2	0,5	0,1
Polen	74,0	67,9	57,4	25,0	11,3	17,6	14,9	8,7
Tschechoslowakei	111,9	105,3	71,4	39,0	17,1	27,2	18,5	13,6
Einfuhr zusammen	653,6	386,7	385,1	286,1	100	100	100	100
Ausfuhr								
Albanien	0,9	0,0	0,0	—	0,1	0,0	0,0	—
Bulgarien	47,6	16,5	2,9	0,4	6,7	3,5	0,6	0,2
Jugoslawien	77,2	156,5	183,7	121,0	10,9	33,3	40,8	55,6
Rumänien	103,6	22,1	20,1	14,0	14,6	4,7	4,5	6,4
Ungarn	83,0	132,0	73,0	31,8	11,7	28,2	16,2	14,6
Sowjetunion	182,2	0,0	0,1	0,0	25,8	0,0	0,0	0,0
Polen	73,9	66,4	83,6	28,1	10,5	14,1	18,5	12,9
Tschechoslowakei	139,0	75,9	87,4	22,5	19,7	16,2	19,4	10,3
Ausfuhr zusammen	707,4	469,4	450,8	217,8	100	100	100	100

¹⁾ 1936: Außenhandel des damaligen Deutschen Reiches. ²⁾ 1936: Polen einschl. Danzig; Sowjetunion einschl. baltischer Staaten.

des Jahres 1951 weist allein Jugoslawien eine Wertsteigerung gegenüber 1936 auf, in der Ausfuhr außerdem — geringfügig — Polen. Für die Entwicklung des westdeutschen Außenhandels mit Osteuropa ohne Jugoslawien ergibt sich daher ein noch weit ungünstigeres Bild als für den Gesamthandel mit dieser Region.

Tabelle 2 zeigt die Zusammensetzung des deutschen Osteuropahandels nach Warengruppen und wird am besten gleichzeitig mit den Tabellen 3 und 4 betrachtet, die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Warengattungen verzeichnen und so zur Erklärung der in Tabelle 2 erkennbaren Veränderungen dienen können. Es ergibt sich z. B., daß der starke Rückgang der Einfuhr tierischer Nahrungsmittel gegenüber 1936 hauptsächlich auf dem verminderten Bezug von Fleisch und Fleischwaren beruht, die erhebliche Wertsteigerung der Einfuhr pflanzlicher Nahrungsmittel im wesentlichen auf er-

höhten Getreide- und Zuckerlieferungen. Die Einfuhr von Roh- und Halbstoffen sowie Fertigwaren ist beträchtlich stärker gesunken als die von Ernährungsgütern. Für diese Bewegung war die Einfuhrentwicklung bei Holz sowie Kraftstoffen und Schmierölen entscheidend.

In der Ausfuhr überwiegen naturgemäß gegenwärtig wie früher die Fertigwaren. Bewegungen im einzelnen können aus Tabelle 5 erklärt werden. Schon in der Fertigwarenausfuhr des Deutschen Reiches von 1936 nach Osteuropa lag das Schwergewicht auf Produktivgütern wie Maschinen, elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Eisen- und Stahlwaren und Chemikalien. In der Nachkriegsausfuhr Westdeutschlands gilt das in noch höherem Maße, wenngleich volummäßig auch in dieser Gruppe ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen ist, wie ein Blick auf die Mengenangaben zeigt.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Das neue, 53 000 BRT große Flaggschiff der United States Lines, die „United States“, wird am 3. 1. 1953 zum erstenmal Bremerhaven anlaufen. Als weitere Anlauftermine sind der 20. 1., der 7. und 24. 2. sowie der 13. 3. 1953 vorgesehen.

(*) Die im Schweden—Amerika-Dienst fahrende „Gripsholm“ der Svenska Amerika Linie wird am 24. 8. zum erstenmal wieder nach Abschluß der Sommersaison in Bremerhaven anlegen. Weitere Ankünfte monatlich.

(*) Die Bremer Argo-Reederei hat ihren Dienst nach Newcastle-on-Tyne und Middlesborough auf 14-tägliche Abfahrten erweitert.

(*) Die Continental Seaways GmbH, Hamburg, kündigt an, daß die Tyne-Tees Steam Shipping Co., Newcastle-on-Tyne, ihren Dienst Hamburg—Newcastle/Aberdeen bei Bedarf auch nach Middlesborough ausdehnt.

(*) Die unter dem Namen „Washbay-Line“ vor kurzem eröffnete Linie Hamburg—King's Lynn wird nicht mehr regelmäßig betrieben, sondern nur noch bei Bedarf.

(*) Ihren Vorkriegsliendienst Hamburg—Groningen (Hunze-Linie) hat die Groningen-Rotterdam Stoomboot N. V. am 2. 9. wiederaufgenommen. Es werden alle Binnen- und Seehäfen, u. a. auch Bremen, Amsterdam und Rotterdam bedient.

(*) Die Hamburger Reederei A. Gleue GmbH. hat einen Dienst Rotterdam—Ostspanien eingerichtet. Die Linie wird nicht regelmäßig befahren. Bei Bedarf werden angelaufen: Barcelona, Castellon, Valencia, Algier; heimkehrend auch britische Häfen.

(*) Einen regelmäßigen Dienst Rotterdam—Antwerpen—Brüssel eröffnete die Agence Maritime van den Broeck.

(Internationale Transportzeitschrift 11 7. 52)

Einen zusätzlichen Dienst Hamburg—Skandinavien mit monatlichen Abfahrten hat die Mathies-Reederei K. G., Hamburg, Mitte Juli eröffnet. Angelaufen werden die Häfen: Ystad, Karlshamn, Kalmar, Oskarshamn, Westervik.

(*) Die Kieler Reederei GmbH. hat ihren Dampferdienst Kiel—Korsör am 8. 9. eingestellt. Über die Wiederaufnahme des Dienstes im nächsten Jahr wurden Einzelheiten nicht bekanntgegeben.

(*)

Chronik / Verkehr

Die Forenede Damskibsselskab, Kopenhagen, hat ihre Verbindung Kopenhagen — Oslo von 3 Abfahrten wöchentlich auf 6 erweitert.
(Scandinavian Shipping Gazette, 9. 7. 52)

Die Lignes Franco-Marocaines haben einen neuen Liniendienst Genua — Port Lyautey über Marseille — Tanger — Casablanca eröffnet.
(Internationale Transportzeitschrift, 11. 7. 52)

In ihrem Nahost-Dienst läuft die Bremer Argo-Reederei jetzt auch Marseille an.

(*)

Die britische Glen-Linie eröffnete einen neuen monatlichen Liniendienst Bremen — Ostasien über Penang, Port Swettenham, Singapur, Hongkong, Yokohama und Kobe.
(Fairplay, 3. 7. 52)

Ab 18. 9. 1952 fährt die Companhia Colonial de Navegação, Lissabon, in ihrem Dienst nach Portugiesisch-Westafrika direkt ab Hamburg. Angelaufen werden die Häfen: Dakar, S. Thomé, Luanda, Lobito und Mossamedes.

(*)

Die Reederei Lamport & Holt in London hat ihren Liniendienst Hamburg — Ostküste Südamerikas mit monatlichen Abfahrten wieder aufgenommen.

(*)

Eine Erweiterung der Dienste der Flota Mercante Gracolumbiana nach Europa und der Pazifischen Küste kündigte Präsident Paz in New York an.
(Scandinavian Shipping Gazette, 11. 6. 52)

In ihrem Dienst von den USA-Golfhäfen läuft die Ropner-Linie jetzt als ersten Hafen heimkehrend Liverpool und dann Manchester, Dublin und London an.
(New Orleans Port Record, Mai 52)

Einen Dienst Houston/New Orleans — Coatzacoalcas über Tampico und Vera Cruz hat die Texas Marine Transport Co. in Houston eingerichtet.
(Chronique des Transports, 5. 7. 52)

Die Daido Kaiun Kaisha Ltd., Kobe (United Ocean Transport Co.), wird im Oktober den Dienst Japan — USA wieder aufnehmen. Die Schiffe der Gesellschaft fahren von Japan über die Philippinen nach San Francisco, Los Angeles, New York, Philadelphia, Baltimore, heimkehrend über Norfolk, Tampa, die Golf-Häfen und Los Angeles.
(Svensk Sjöfarts Tidning, 10. 7. 52)

Luftverkehr

Die isländische Luftfahrtgesellschaft Loftleidir Islands H. F. hat ihren wöchentlichen Dienst London — Reykjavik wiederaufgenommen.
(Internationale Transportzeitschrift, 4. 7. 52)

Die isländische Luftverkehrsgesellschaft Loftleidir eröffnet am 16. 9. einen Liniendienst Stavanger — Hamburg — Kopenhagen — Reykjavik — Gander (Neufundland) — New York. Die Strecke wird einmal wöchentlich befliegen. Die Gesellschaft ist in Hamburg durch die Braathens SAFE vertreten.

(*)

Tab. 2. Westdeutscher¹⁾ Außenhandel mit Osteuropa nach Warengruppen

Warengruppe	Menge in 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936	1950	1951	1. Hlbj. 1952	1936	1950	1951	1. Hlbj. 1952
Einfuhr								
Lebende Tiere	54	37	13	0	38,0	63,4	23,4	0,1
Tierische Nahrungsmittel	106	17	9	3	104,2	41,3	24,5	8,2
Pflanzliche Nahrungsmittel	381	393	205	303	69,8	155,3	137,3	172,6
Genußmittel	36	16	19	5	31,2	15,8	15,1	3,9
Ernährungsgüter zusammen	578	463	246	311	243,2	275,8	200,3	184,8
Rohstoffe	5 692	1 583	1 322	730	173,8	68,8	95,8	62,8
Halbwaren	2 144	93	152	79	177,6	32,1	72,9	34,3
Fertige Waren	108	8	10	2	59,0	10,0	16,1	4,2
Einfuhr zusammen	8 527	2 147	1 730	1 122	653,6	386,7	385,1	286,1
Ausfuhr								
Pflanzliche Nahrungsmittel	26	4	67	31	5,6	4,1	43,0	20,1
Sonstige Ernährungsgüter	10	0	2	1	3,6	5,0	7,8	3,1
Ernährungsgüter zusammen	36	4	69	32	9,2	9,1	50,8	23,2
Rohstoffe	3 352	80	59	22	51,2	35,6	24,7	8,7
Halbwaren	808	678	399	168	98,7	85,3	62,0	29,1
Fertige Waren { Vorzerzeugn.	314	140	80	28	157,9	109,0	100,8	43,5
{ Enderzeugn.	183	67	42	21	390,4	230,4	212,5	113,3
Ausfuhr zusammen	4 693	969	649	271	707,4	469,4	450,8	217,8
Anteile in % an der								
Gesamteinfuhr					Gesamtausfuhr			
Lebende Tiere	39,4	27,8	14,6	0,1	9,6	3,7	6,7	0,0
Tierische Nahrungsmittel	23,5	3,2	2,3	2,2	25,5	0,1	1,6	2,0
Pflanzliche Nahrungsmittel	10,4	5,0	3,3	7,6	12,3	5,9	21,9	27,8
Genußmittel	10,8	3,9	2,8	1,2	3,1	3,5	3,2	3,6
Ernährungsgüter zusammen	16,2	5,5	3,4	6,1	10,5	4,7	10,4	12,0
Rohstoffe	11,1	2,0	1,8	2,2	12,2	3,0	1,9	1,4
Halbwaren	23,7	2,1	3,6	3,2	21,5	5,4	2,9	2,5
Fertige Waren	14,9	0,7	1,0	0,5	14,4	6,3	2,9	2,6
Einfuhr/Ausfuhr zusammen	15,5	3,4	2,6	3,6	14,8	5,6	3,1	2,7

¹⁾ 1936: Außenhandel des damaligen Deutschen Reiches.

Tab. 3. Westdeutsche ¹⁾ Einfuhr aus Osteuropa nach Waren

Warengruppe	Menge in t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936	1950	1951	1. Hlbj. 1952	1936	1950	1951	1. Hlbj. 1952
Ernährungsgüter					243,2	275,8	200,3	184,8
davon:								
Schweine, lebend	27 189	33 802	11 362	46	16,6	59,9	21,4	0,1
Butter	13 167	12 445	329	—	17,0	5,6	1,5	—
Fleischwaren und Därme	55 976	7 623	2 092	227	53,8	17,4	7,3	1,6
Schmalz, Fett, Talg	10 958	1 700	645	—	8,6	3,2	1,1	—
Eier, Eiweiß, Eigelb	21 982	6 323	5 221	2 354	21,5	14,3	13,7	6,4
Getreide	41 092	294 923	65 363	242 724	4,8	97,3	32,9	126,9
Malz	2 578	18 982	14 052	9 423	0,5	9,9	8,1	6,1
Saatgut	17 620	562	1 078	470	13,8	0,7	1,7	0,8
Hülsenfrüchte	53 374	9 279	877	347	9,9	5,0	0,6	0,3
Obst und Südfrüchte	91 868	25 628	30 142	1 882	25,4	12,8	18,4	2,2
Zucker	422	20 473	65 622	39 777	0,1	12,2	55,8	32,1
Olisaaten	47 805	4 092	953	1 176	5,7	3,1	0,9	0,8
Pflanzl. Ole u. Fette { zur Ernährung	1 541	5 173	2 161	—	0,8	8,1	5,3	—
Hopfen	2 207	20	38	14	5,3	0,4	0,6	0,2
Tabak	12 746	1 633	881	250	22,1	6,2	3,3	0,9
Wein	13 249	13 876	16 546	3 925	2,8	9,0	10,7	2,7
Roh- und Halbstoffe					351,4	100,9	168,7	97,1
davon:								
Flachs und Hanf	25 987	6 411	6 461	1 279	14,6	7,6	8,0	2,2
Textilgarnspinnstoffe	7 165	84	63	18	17,5	0,9	0,4	0,0
Felle und Häute	7 646	87	79	7	14,8	0,8	0,5	0,2
Bettfedern	4 978	968	801	168	15,9	8,2	12,2	2,3
in 1000 t								
Rund- u. Schnittholz, auch Papierh.	3 292	63	165	137	129,2	5,8	22,6	26,7
Steinkohle	154	250	119	2	2,4	9,1	5,1	0,2
Braunkohle	1 723	1 071	486	227	16,2	22,0	15,6	8,6
Kraftstoffe und Schmieröle	1 175	0	25	4	70,0	0,0	3,0	0,7
Erze, Metallaschen, Bauxit	668	137	557	393	17,3	9,1	34,6	33,0
in t								
Kupfer { roh, alt,	16 040	10 043	10 226	2 028	8,7	20,2	29,6	5,6
Sonst. NE-Metalle { Legierungen	28 572	297	2 340	1 183	5,3	0,8	7,6	3,9
Fertige Waren					59,0	10,0	16,1	4,2
davon:								
Gewebe, Gewirke, Textilfertigwaren	2 658	140	131	38	5,4	3,4	3,1	1,1
Leder, Pelzwerk, Waren daraus	826	39	18	29	8,9	0,7	0,9	0,3
Holzwaren	22 825	136	584	199	6,9	0,2	0,7	0,2
Glas und Glaswaren	8 095	56	1 095	9	5,2	0,0	0,3	0,0
Eisen- und Stahlwaren	47 474	143	576	5	7,9	0,3	0,6	0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	377	14	34	15	4,6	0,2	0,7	0,3
Chem. u. verwandte Erzeugnisse	7 165	3 701	6 040	548	4,9	1,5	5,5	0,9

¹⁾ 1936: Einfuhr des damaligen Deutschen Reiches.

Welche Bedeutung hat überhaupt der Außenhandel mit Osteuropa für das Reich bzw. Westdeutschland gehabt? Wie Tabelle 2 zeigt, belief sich der Anteil Osteuropas an der damaligen deutschen Gesamteinfuhr 1936 auf 15,5 % und war damit größer als die Einfuhr aus Lateinamerika und Australien zusammen. Im Jahre 1951 war dieser Satz auf 2,6 % gesunken

und damit ganz unerheblich geworden, geringer als die Einfuhr aus Australien allein. An der Ausfuhr des Reiches war Osteuropa 1936 mit 14,8 % beteiligt; sie kam wertmäßig etwa der Ausfuhr nach dem ganzen amerikanischen Kontinent gleich. 1951 belief sich dieser Anteil auf nur noch 3,1 %, was etwa 1/6 der Ausfuhr nach Amerika entspricht. Osteuropa war

Tab. 4. Westdeutsche ¹⁾ Ausfuhr nach Osteuropa nach Waren

Warengattung	Menge in t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936	1950	1951	1. Hlbj. 1952	1936	1950	1951	1. Hlbj. 1952
Ernährungsgüter ²⁾	36 383	4 402	68 561	32 118	9,2	9,1	50,8	23,2
Roh- und Halbstoffe	.	.	.	.	149,9	120,9	86,7	37,8
davon:								
Zellwolle, synth. Fasern, Abfälle	447	6 517	2 492	1 257	0,9	17,9	12,9	5,3
Wolle und andere Tierhaare	575	504	143	43	2,0	9,8	4,3	0,5
Textilgespinste	12 334	559	1 118	307	48,5	5,5	12,9	3,2
Kohle	1 795 186	24 043	18 106	9 070	22,3	1,3	1,3	0,8
Koks	481 825	288 897	334 783	141 666	8,1	18,6	27,3	13,2
Kaliohosalze	74 116	5 000	—	—	3,7	0,6	—	—
Sonstige Steine und Erden	1 361 213	16 612	10 559	4 096	9,6	1,9	1,4	0,5
Eisenschrott	57 690	291 925	25 830	2 536	2,4	28,6	3,4	0,3
Roheisen und Eisenhalbzweig	121 106	27 794	14 121	4 600	6,1	6,1	3,0	1,8
Ferrolegierungen	6 847	1	—	—	12,2	0,0	—	—
Kupfer, roh, alt, Legierungen	4 451	2 545	1 976	—	2,3	5,7	4,9	—
Fertigwaren	.	.	.	.	548,3	339,4	313,3	156,8
davon:								
Gewebe, Gewirke, Textilfertigw.	3 863	96	129	429	21,6	0,9	1,4	2,5
Leder, Pelzwerk, Waren daraus	865	5	224	92	19,5	0,3	2,1	0,7
Papier und Papierwaren	17 879	6 774	1 659	151	10,0	6,7	3,7	0,8
Kautschukwaren	1 303	943	116	121	4,1	3,9	1,0	1,0
Ton- und Porzellanwaren	12 639	1 171	783	986	6,3	2,4	1,7	2,0
Glas und Glaswaren	2 069	96	65	18	4,8	0,6	0,4	0,3
Teerfarbstoffe	5 087	838	1 007	336	28,2	15,8	25,9	6,8
Sonst. chem. u. verw. Erzeugn.	73 089	17 919	5 674	5 179	75,0	27,6	30,0	17,7
Walzwerks- u. a. Erzeugnisse aus Eisen und Stahl	201 161	114 497	70 618	22 153	34,6	63,3	46,8	20,0
Schneidwaren, Werkzeuge u. a. Enderzeugn. aus Eisen u. Stahl	30 722	18 141	14 559	2 298	39,4	39,7	42,3	7,5
Kupferwaren	8 218	659	668	166	13,3	3,2	4,9	1,6
Stangen, Blech, Draht usw. aus Aluminium	868	818	509	590	1,9	2,5	2,3	3,3
Maschinen (ohne el. Maschinen)	86 572	20 655	16 820	10 430	160,8	106,7	91,8	49,7
Kraftfahrzeuge	10 047	17 029	4 444	1 102	25,6	19,0	12,5	9,4
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch el. Maschinen)	20 301	4 039	2 553	2 048	43,4	28,6	28,8	21,9
Feinmechan. u. optische Erzeugn.	1 005	184	243	89	19,1	7,2	10,0	5,4

¹⁾ 1936: Ausfuhr des damaligen Deutschen Reiches. ²⁾ Davon 1951 für 26,6 Mill. DM Müllereiprodukte (nach Jugoslawien) und für 10,6 Mill. DM Margarine (nach der Tschechoslowakei); im 1. Hlbj. 1952 für 19,4 Mill. DM Müllereiprodukte (nach Jugoslawien) und für 1,9 Mill. DM Hopfen (nach Ungarn und Polen).

also vor dem Kriege ein sehr ins Gewicht fallendes Bezugs- und Absatzgebiet des Deutschen Reiches, während es für den westdeutschen Außenhandel nach dem Kriege quantitativ nicht mehr viel bedeutet. Das gilt natürlich noch sehr viel stärker, wenn man von dem Handel mit Jugoslawien absieht. Es erhebt sich die Frage, welche Einfuhrgebiete heute die vor dem Kriege in besonders großem Umfang aus Osteuropa bezogenen Waren liefern, ob sich eine Umlagerung etwa auf Nordamerika, auf Westeuropa oder ein anderes

Gebiet ergeben hat. Zur Aufhellung dieser Frage mag Tabelle 6 dienen. Sie stellt die regionale Aufteilung der Einfuhr des Jahres 1951 der des Jahres 1936 gegenüber, und zwar für solche Waren, deren Osteuropaanteil 1936 groß war, 1951 aber nur noch wenig ins Gewicht fiel. Als hoher Europaanteil wurde ein solcher von mindestens 25 % des Gesamteinfuhrwertes angenommen, der sich bei den in Tabelle 5 zusammengestellten Warengattungen ergibt. Ein Rückgang des hohen Vorkriegsanteils Osteuropas ist bis 1951 bei

Osteuropaanteil an der Einfuhr 1936 und 1951

Tab. 5. (in % an der Gesamteinfuhr der Warengattung)

Warengattung	1936	1951	Warengattung	1936	1951
Braunkohle	100,0	99,2	Fleisch	59,1	2,3
Malz	98,7	99,4	Schweine, lebend	49,8	92,2
Bier	96,7	96,7	Pferde, lebend	41,4	—
Glas und Glaswaren	91,1	6,0	Kraftstoffe und Schmieröle	41,4	3,4
Hopfen	88,4	16,9	Hülsenfrüchte	38,3	1,4
Müllereiprodukte	82,2	3,5	Holzwaren	37,3	2,0
Bettfedern	66,6	24,7	Schmalz, Fett, Talg	35,8	0,6
Holz	62,7	7,2	Eier, Eigelb, Eiweiß	28,4	4,7
Saatgut	62,1	6,8	Elektrotechn. Erzeugnisse	25,9	1,3

Chronik / Verkehr

Neue Fracht-Clipper-Dienste Frankfurt—Beirut über Istanbul und Frankfurt—London über Brüssel sowie nach New York hat die PAA. eröffnet.

(*)

Eine neue Flugverbindung zwischen Frankreich und Constantine (Algerien) hat die Air France Ende Juni eröffnet. Außer dieser zweimal wöchentlichen Verbindung besteht ein Saisondienst Marseille—Constantine mit ebenfalls 2 Flügen in der Woche. (Internationale Transportzeitschrift, 11. 7. 52) Die Mackey Air Transport in Fort Lauderdale (Florida) hat die Genehmigung erhalten, für die Dauer von 3 Jahren einen Passagierdienst von Palm Beach und Fort Lauderdale nach Nassau (Bahama-Inseln) zu betreiben.

(Aviation Week, 16. 6. 52)

Auf der Strecke Amsterdam—Tokio fliegt die KLM nicht mehr Manila, sondern Okinawa an.

(*)

Die Dauer des vor kurzem eröffneten KLM - Luftfrachtdienstes Amsterdam—Johannesburg ist von 3 auf 2 Tage verkürzt worden.

(*)

Eine neue Fluglinie Sydney—Johannesburg wollen die Quantas Empire Airways am 1. 9. eröffnen. Alle 2 Wochen ist ein Hin- und Rückflug mit einem Tagesaufenthalt auf Mauritius vorgesehen.

(Aviation Week, 23. 6. 52)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesregierung hat den Präsidenten des Direktoriums der Bank deutscher Länder, Geheimrat Dr. W. Vocke, zum Gouverneur des Internationalen Währungsfonds (Washington) ernannt.

(*)

Durch Gesetz vom 1. 8. 1952 hat die Bundesrepublik ihren Beitritt zu den Abkommen über den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank vollzogen.

(*)

Der Zentralbankrat beschloß am 20. 8. 1952, den Diskontsatz von 5 auf 4 1/2 % zu senken.

(*)

Nach Abschluß der Londoner Schuldenkonferenz stellen sich die deutschen Auslandsschulden nunmehr auf insgesamt 14 Mrd. DM, und zwar auf 7,2 Mrd. DM Vorkriegsschulden, wovon ca. 6 Mrd. DM auf Kapitalverpflichtungen und etwa 1,2 Mrd. DM auf Zinsrückstände entfallen; die Nachkriegsverpflichtungen machen 6,8 Mrd. DM aus.

(*)

Großbritannien

Der Schatzkanzler gab bekannt, daß bei der durch Staatspapiere gedeckten Notenausgabe (fiduciary issue) eine weitere Zunahme um 50 Mill. £ genehmigt worden sei, wodurch der Gesamtbetrag auf 1550 Mill. £ gebracht würde, d. h. auf den höchsten Stand, der jemals erreicht wurde.

(Financial Times, 23. 7. 52)

Niederlande

Die Niederländische Bank hat den Wechselkursatz von $3\frac{1}{2}\%$ auf 3% gesenkt. Die übrigen Sätze sind der Herabsetzung gefolgt. Die Maßnahme ist am 1. 8. in Kraft getreten. (Het Financieele Dagblad, 2. 8. 52)

Vorderer Orient

Israel

Für die nahe Zukunft erwartet man die Errichtung einer staatseigenen Zentralbank und einer Exportbank für Israel. Die Zentralbank würde Ende des Jahres ihre Arbeit aufnehmen und die Notenausgabe übernehmen, die jetzt von einer Spezialabteilung der Bank Leumi le'Israel ausgeübt wird. (The Financial Times, 10. 8. 52)

Jordanien

Am 29. 8. 1952 wurde Jordanien als 54. Mitglied in den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank aufgenommen. Sein Anteil an beiden Institutionen wurde auf je 3 Mill. \$ festgesetzt. (Neue Zürcher Zeitung, 2. 9. 52)

Ferner Osten

Burma

Anstelle der Rupie hat Burma als neue Währungseinheit den Kyat eingeführt, der in 100 Pyas unterteilt wird. Die Parität zum US-\$ ist 5 Kyat. Die Währungspolitik liegt in der Hand der staatseigenen Union Bank of Burma, die nach dem am 1. 7. 1952 in Kraft getretenen Bankgesetz errichtet worden ist. Die früher erforderliche 100%-Notendeckung durch Pfund Sterling ist abgeschafft und der Burma Currency Board in London aufgelöst worden. (Foreign Commerce Weekly, 14. 7. 52)

Indonesien

Auf den in Mexico City tagenden Generalversammlungen des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank wird die Aufnahme Indonesiens in beide Institutionen empfohlen werden. Die Anteile des Landes wurden auf je 110 Mill. \$ festgesetzt. 25 % sind in Gold oder Dollar zu zahlen. (Neue Zürcher Zeitung, 4. 9. 52)

Japan

Japan ist am 13. 8. 1952 vollberechtigtes Mitglied des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank geworden. Die vorgeschriebenen Einlagen von je 250 Mill. \$ sind bereits eingezahlt worden. (Neue Zürcher Zeitung, 15. 8. 52)

Nordamerika

Kanada

Für das Finanzjahr 1951/52 weist das kanadische Staatsbudget einen Überschuss von 248 Mill. kan. \$ auf. (Canadian Weekly Bulletin, 15. 8. 52)

Südamerika

Paraguay

Auf Grund von Verhandlungen der Regierung Paraguays mit dem Internationalen Währungsfonds gilt seit Anfang August als einziger amtlicher Kurs der von 15 Guaranis für den US-\$ und von 42 Guaranis für das Pfund Sterling. Damit wird die Parität des Guaranis nicht geändert; es werden nur die beiden früheren Kurse von 6 und 9 Guaranis für den US-\$ aufgehoben. (The Financial Times, 19. 8. 52)

Tab. 6 Umlagerung von 1936 besonders aus Osteuropa bezogenen Gütern

Ware Herstellungsgebiet ¹⁾	Tonnen		Mill. RM/DM		Ware Herstellungsgebiet	Tonnen		Mill. RM/DM	
	1936	1951	1936	1951		1936	1951	1936	1951
Pferde (in St.) insg.	20 976	705	14,3	1,1	Bettfedern insg. . .	8 869	5 358	23,9	49,3
davon aus:					davon aus:				
Osteuropa	9 311	—	5,9	—	Osteuropa	4 978	801	15,9	12,2
Skand. Raum . . .	5 679	554	4,0	0,6	Skand. Raum . . .	566	483	1,7	4,4
Mittl. Westeuropa .	4 867	150	3,6	0,5	Britischer Raum . .	190	577	0,4	6,3
Übrige Welt	1 119	1	0,8	0,0	Mittl. Westeuropa .	361	2 483	0,7	17,5
EZU-Raum	11 659	705	8,4	1,1	Mittelmeerraum . .	266	456	0,5	4,9
davon: Sterlingraum	947	1	0,7	0,0	Asien	2 388	381	4,5	3,5
Sonst. Verrechnung	6	—	0,0	—	Nordamerika . . .	119	177	0,2	0,5
Fleischwaren insg.	111 801	67 363	86,1	151,4	EZU-Raum	1 384	4 004	3,3	33,2
davon aus:					davon: Sterlingraum	190	582	0,4	6,4
Osteuropa	54 585	1 418	50,9	3,5	Dollarraum . . .	2 217	547	4,5	3,9
Skand. Raum . . .	11 620	23 631	8,4	55,4	Sonst. Verrechnung	290	6	0,2	0,0
Mittl. Westeuropa .	9 251	17 464	7,9	45,8	Holz, roh, auch	in 1000 t			
Übriges Europa . .	4 418	67	3,8	0,3	Papierholz insg.	4 817	1 352	206,1	313,6
Nordamerika . . .	39	4 754	0,0	10,1	davon aus:				
Lateinamerika . .	31 886	19 941	15,1	35,8	Osteuropa	3 292	165	129,2	22,6
Übrige Welt	2	88	0,0	0,2	Skand. Raum . . .	770	753	27,8	176,7
EZU-Raum	23 742	41 198	18,0	101,6	Mittl. Westeuropa .	346	166	11,0	34,9
davon: Sterlingraum	109	100	0,2	0,2	Mittelmeerraum . .	66	1	7,1	1,0
Dollarraum	39	4 754	0,0	10,1	Afrika	210	159	18,6	44,2
Sonst. Verrechnung	33 435	19 993	16,4	35,9	Nordamerika . . .	110	76	9,2	23,1
Schmalz, Fett, Talg	31 968	94 802	24,0	187,3	Lateinamerika . .	12	29	1,2	9,3
davon aus:					Übrige Welt . . .	11	3	2,0	1,8
Osteuropa	10 958	645	8,6	1,1	EZU-Raum	728	525	42,7	144,7
Skand. Raum . . .	10 691	49 198	7,6	92,6	davon: Sterlingraum	17	26	2,4	7,9
Mittl. Westeuropa .	1 716	22 743	0,8	49,5	Dollarraum . . .	113	86	9,7	27,2
Übriges Europa . .	377	310	0,3	1,4	Sonst. Verrechnung	684	576	24,5	119,1
Nordamerika . . .	2 134	20 121	2,2	39,7	Kraftstoffe,	in 1000 t			
Lateinamerika . .	6 007	390	4,4	1,0	Schmieröle insg.	3 235	467	169,2	86,7
Übrige Welt	85	1 395	0,1	1,9	davon aus:				
EZU-Raum	12 574	73 077	8,5	144,5	Osteuropa	1 175	25	70,0	3,0
davon: Sterlingraum	167	642	0,1	1,1	Britischer Raum . .	34	22	2,0	3,7
Dollarraum	2 219	20 421	2,3	40,4	Mittl. Westeuropa .	32	173	2,1	31,8
Sonst. Verrechnung	6 217	659	4,6	1,3	Übriges Europa . .	0	5	0,0	1,3
Eier, Eiweiß, Eigelb	79 817	99 929	75,8	289,8	Asien	172	88	10,5	16,0
davon aus:					Nordamerika . . .	673	112	44,8	25,2
Osteuropa	21 982	5 221	21,6	13,7	Lateinamerika . .	1 149	42	39,8	5,7
Skand. Raum . . .	24 060	27 810	21,0	82,5	EZU-Raum	1 205	205	45,5	37,5
Mittl. Westeuropa .	22 072	63 477	21,7	180,5	davon: Sterlingraum	35	22	2,1	3,8
Übriges Europa . .	2 836	625	2,5	2,1	Dollarraum . . .	754	216	48,2	43,3
Asien	8 758	1 783	8,9	7,4	Sonst. Verrechnung	101	21	5,5	2,9
Amerika	109	1 013	0,1	3,6	Holzwaren insg.	in t			
EZU-Raum	45 604	91 424	42,2	263,8	davon aus:				
davon: Sterlingraum	1 897	149	1,6	0,4	Osteuropa	22 825	584	6,9	0,7
Dollarraum	8 756	2 329	8,9	9,5	Skand. Raum . . .	12 475	17 024	3,4	14,1
Sonst. Verrechnung	3 775	955	3,1	2,8	Britischer Raum . .	120	14	0,2	0,2
Saatgut insg. . . .	33 022	11 175	22,3	25,1	Mittl. Westeuropa .	2 047	5 603	3,4	14,5
davon aus:					Mittelmeerraum . .	1 658	1 656	4,2	6,6
Osteuropa	17 620	1 078	13,9	1,7	Übersee	923	981	0,3	1,0
Skand. Raum . . .	5 949	2 699	2,4	6,8	EZU-Raum	4 534	14 112	6,8	24,0
Britischer Raum . .	3 332	1 611	1,2	3,1	davon: Sterlingraum	121	14	0,2	0,2
Mittl. Westeuropa .	3 618	3 667	3,5	8,4	Dollarraum . . .	887	355	0,3	0,3
Mittelmeerraum . .	2 172	1 300	1,0	3,1	Sonst. Verrechnung	11 801	10 811	4,6	12,0
Übersee	331	820	0,3	2,0	Glas und Glas-				
EZU-Raum	14 882	9 191	8,1	21,2	waren insg. . . .	8 785	2 650	5,7	4,5
davon: Sterlingraum	3 333	1 626	1,2	3,1	davon aus:				
Dollarraum	324	671	0,2	1,9	Osteuropa	8 095	1 095	5,2	0,3
Sonst. Verrechnung	196	235	0,1	0,3	Mittl. Westeuropa .	632	1 363	0,3	3,6
Hülsenfrüchte insg.	139 286	58 336	25,9	41,5	Übriges Europa . .	39	178	0,1	0,4
davon aus:					Übersee	19	14	0,1	0,2
Osteuropa	53 374	877	9,9	0,6	EZU-Raum	670	1 541	0,4	4,0
Skand. Raum . . .	7 831	6 095	1,2	3,6	davon: Sterlingraum	10	129	0,0	0,2
Britischer Raum . .	263	490	0,1	0,2	Dollarraum . . .	6	14	0,0	0,2
Mittl. Westeuropa .	3 177	25 875	1,2	19,2	Sonst. Verrechnung	14	0	0,1	0,0
Mittelmeerraum . .	30 451	12 568	3,5	6,8	Elektrotechnische				
Asien	6 328	1 863	1,1	1,3	Erzeugnisse insg.	3 347	4 188	17,6	58,0
Lateinamerika . .	36 736	9 485	8,8	9,0	davon aus:				
Übrige Welt	125	1 083	0,0	0,7	Osteuropa	377	34	4,6	0,7
EZU-Raum	41 687	45 558	6,1	30,2	Mittl. Westeuropa .	2 455	3 246	10,0	45,3
davon: Sterlingraum	377	680	0,1	0,3	Übriges Europa . .	431	583	2,5	6,6
Dollarraum	183	454	0,0	0,4	Nordamerika . . .	47	321	0,3	5,4
Sonst. Verrechnung	43 042	11 447	9,9	10,3	Übrige Welt . . .	37	4	0,2	0,0
Hopfen insg. . . .	2 723	390	6,0	3,5	EZU-Raum	2 864	3 829	12,4	51,9
davon aus:					davon: Sterlingraum	128	146	1,0	2,9
Osteuropa	2 207	38	5,3	0,6	Dollarraum . . .	58	321	0,4	5,4
Brit. Raum	1	241	0,0	1,7	Sonst. Verrechnung	48	4	0,3	0,0
(Sterlinggebiet)					¹⁾ Wegen der Zusammensetzung der Ge-				
Mittl. Westeuropa .	513	105	0,7	1,1	gebiete und der Zahlungsräume nach Ländern				
Übrige Welt	2	6	0,0	0,1	vgl. Wirtschaftsdienst, Juliheft 1952, S. 450				
EZU-Raum	516	346	0,7	2,8	und 451.				
Dollarraum	0	6	0,0	0,1					

Braunkohle, Malz und Bier nicht eingetreten. Diese Waren werden immer noch, soweit sie überhaupt importiert werden, fast ausschließlich aus Osteuropa bezogen. Daher wurden sie in die Tabelle 6 nicht mit aufgenommen, die nur die Produkte mit rückgängigem osteuropäischem Lieferanteil analysiert, bei denen also die Umlagerung am deutlichsten sichtbar wird. Naturgemäß sind diese Umlagerungen von Ware zu Ware verschieden, doch zeigt sich deutlich, daß die Länder des mittleren Westeuropas (Belgien, Niederlande, Frankreich, Portugal, Schweiz und Österreich) sowie Skandinaviens, keineswegs etwa die USA, den Ausfall bei der Lieferung von einst

Ware Herstellungsgebiet ¹⁾	Mill. RM/DM		%	
	1936	1951	1936	1951
13 Warengattungen zusammen	695,6	1 248,4	100,0	100,0
davon aus:				
Osteuropa	347,9	60,7	50,0	4,9
Skand. Raum	78,8	439,7	11,3	35,2
Britischer Raum	7,4	18,9	1,1	1,5
Mittl. Westeuropa	67,1	452,6	9,7	36,3
Mittelmeerraum	21,6	28,0	3,1	2,2
Afrika	18,6	45,9	2,7	3,7
Asien	27,3	30,6	3,9	2,5
Nordamerika	57,2	108,9	8,2	8,7
Lateinamerika	69,5	62,8	10,0	5,0
Austral. Raum	0,2	0,3	0,0	0,0
EZU-Raum	203,9	860,5	29,3	68,9
davon: Sterlingraum	10,0	28,2	1,4	2,3
Dollarraum	74,5	142,7	10,7	11,4
Sonst. Verrechnung	69,3	184,5	10,0	14,8

besonders aus Osteuropa bezogenen Waren übernommen haben. Fast man die Einfuhr aller 13 ausgewählten Warengattungen zusammen (vgl. Tab. 6), so bestätigt sich dieser Eindruck. Von der reichsdeutschen Einfuhr dieser Waren entfielen 1936 50%, von der westdeutschen Einfuhr des Jahres 1951 nur noch 4,9% auf Osteuropa. Dieser Abnahme um rund 45 Punkte stand eine Zunahme der Einfuhr aus dem skandinavischen Raum von 11,3 auf 35,2%, aus dem mittleren Westeuropa von 9,7 auf 36,3%, insgesamt also eine Steigerung aus diesen Regionen um 50 Punkte gegenüber. Sie sind es also, die den Lieferausfall aus Osteuropa in erster Linie übernehmen haben, nicht Nordamerika, dessen Anteil an der westdeutschen Einfuhr dieser Waren sich kaum veränderte. Infolgedessen ist auch im Hinblick auf die Zahlungsräume eine Veränderung in Richtung auf den EZU-Raum charakteristisch. Von den 13 Warengattungen, von denen 1936 im ganzen 50% aus Osteuropa importiert wurden, kamen damals 29% aus den Ländern des heutigen EZU-Raumes, 1951 dagegen 69%; aus dem Dollarraum stammten 1936 10,7% dieser Lieferungen, 1951 11,4%; die sonstigen Verrechnungsländer lieferten 10% bzw. 14,8%.

Dr. Schl.

Übersicht der Handelsvereinbarungen im August 1952

Argentinien — Tschechoslowakei

Mitte August 1952 erfolgte der Abschluß eines langfristigen Handelsabkommens, das bis 1954 gültig ist. Argentinien liefert Häute, Wolle, Öle und Ölkuchen, Kasein, Frisch- und Trockenobst, Obstkonserven u. a. Die Tschechoslowakei exportiert in erster Linie Eisen, verschiedene Maschinen und Teile, Dieselmotoren, Chemikalien, Nadel- und Eichenholz. Die Abwicklung des Außenhandels erfolgt in Argentinien über die IAPI.

Belgien/Luxemburg — Spanien

Ende Juli 1952 wurde das Handelsabkommen vom 15. 6. 1950 um weitere drei Monate bis zum 30. 9. 1952 verlängert. Bis zum gleichen Zeitpunkt verlängerte man auch das Zahlungsabkommen vom 23. 4. 1949. Es ist kein Volumen festgelegt, auch keine Kontingentslisten.

Belgien/Luxemburg — Tschechoslowakei

Ende August 1952 kam es zur Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens, das rückwirkend zum 1. 7. 1952 in Kraft tritt. Danach liefert die Tschechoslowakei u. a. Braugerste, Malz, Hopfen, Schnitt- und Grubenholz, Papierzellulose, Pech, Kaolin, Personenkraftwagen und verschiedene industrielle Erzeugnisse. Die Importe bestehen aus: Obst, Frischfleisch, Flachs, Reyon, Textilerzeugnissen, Lederwaren, Pharmazeutika und Chemikalien, Photoartikeln, Eisen- und Stahlwaren, Maschinen und Apparaten, Blei, Zink u. a.

China — Rumänien

Am 31. 7. 1952 fand der Abschluß eines Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1952 statt. Rumänien exportiert vor allem Chemikalien, Erdöl und Elektromaterial und bezieht dafür NE-Metalle, Erdnüsse, Öle und verschiedene Chemikalien.

Deutschland (Ost) — Schweden

Ende Juli 1952 wurde ein Zusatzabkommen zum Globalkompensationsabkommen vom 19. 1. 1952 geschlossen. Der Wert beträgt in jeder Richtung 15 Mill. sKr. Die deutsche Exportliste enthält: Kali, Steinsalze, Parkettplatten, Kraftfahrzeuge, Musikinstrumente, Spielwaren u. a. Schweden liefert dafür Bohnen, Butter, Eier, Käse, Fische und Fischkonserven, Häute, Wolle und kleine Mengen Stahl und Eisen. Gleichzeitig wurde ein Transitabkommen für die Lieferung von Kali über Schweden nach Japan unterzeichnet. Anfang August 1952 wurden in Ergänzung dazu Verhandlungen über schwedische Heringslieferungen abgeschlossen.

Deutschland (West) — Bulgarien

Am 5. 8. 1952 fand die Paraphierung eines Protokolls für die Zeit vom 1. 8. 1952 bis zum 31. 12. 1953 statt. Das Gesamtvolumen beträgt 23 Mill. \$. Bulgarien liefert vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse (10 Mill. \$). Die deutschen Exporte bestehen aus verschiedenen industriellen Fertigerzeugnissen, vor allem Maschinen, Chemikalien und Pharmazeutika.

Chronik / Währung

Uruguay

Uruguay hat die Aus- und die Einfuhr von gemünztem und von Barrengold sowie den Goldhandel innerhalb des Landes von allen Beschränkungen befreit.

(Neue Zürcher Zeitung, 5. 8. 52)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Die britische Hüttenindustrie wird sich moderne amerikanische Produktionsmethoden zunutze machen, erklärte die British Iron and Steel Corp. in einem Bericht über die Erfahrungen englischer Hüttenfachleute in den USA. Nach dem englischen Fünfjahresplan soll die Produktionskapazität der Hüttenwerke von gegenwärtig 16 Mill. t Rohstahl auf 20 Mill. t im Jahre 1957 gesteigert werden. Für die Roheisengewinnung ist eine Zunahme um 5 Mill. auf 15 Mill. t vorgesehen. (New York Times, 21. 7. 52)

Die britische Regierung hat der „Aluminum Company of Canada“ für den Ausbau ihrer Anlagen zur Magnesiumproduktion 2,2 Mill. \$ zur Verfügung gestellt. Die Firma wird dafür nach 1954 für den Zeitraum von 20 Jahren jährlich 2 640 t Magnesium an Großbritannien liefern. Eine Anfrage auf Wiederingangsetzung eines britischen Magnesium-Werks in Lowerhouse bei Burnley im Unterhaus wurde dahingehend beantwortet, daß die britischen Produktionskosten im Vergleich zu den Kosten in Kanada zu hoch seien. Der Magnesiumverbrauch in England ist durch das Aufrüstungsprogramm von 5 280 t im Jahre 1950 auf 7 440 t im vergangenen Jahre gestiegen. (Financial Times, 1. 8. und 20. 8. 52)

Italien

Ein Fünfjahresplan für die italienische Flugzeugindustrie sieht bis 1957 die Beschäftigung von 18 000 Arbeitskräften vor. Nach dem Plan sollen die Aufträge an folgende drei Gruppen vergeben werden: Zentralitalien, Süditalien und Inseln mit den Werken: Aerfer, Alfa Romeo, IMAM, Ambrosini; Nordwestitalien mit Fiat und Piaggio; Norditalien mit Aermacchi und Siai-Marchetti. Als Ergänzungsbetriebe werden die Cantieri Aereo-Navali und die Construzioni Aeronautiche Augusta genannt.

(Neue Zürcher Zeitung, 28. 8. 52)

Die monatliche Schwefelgewinnung Italiens betrug nach Angaben des Zentralamtes für Statistik im ersten Vierteljahr 1952 im Monatsdurchschnitt rund 16 000 t gegenüber einem Monatsdurchschnitt von rund 31 700 t im Jahre 1938. Streiks haben den Abbau zu Beginn des Jahres behindert. Für die Erneuerung der Werksanlagen und die Verbesserung des Abbaus sind nach einer Gesetzesvorlage aus ERP-Mitteln 9 Mrd. Lire bereitgestellt worden. Ein Ausschuß prüft zur Zeit 61 Kreditgesuche über insgesamt 15,5 Mrd. L. Für Projekte zur Produktivitätsverbesserung wurden bereits 200 Mill. L. ausgeteilt. Ziel ist, wieder eine Jahresproduktion von etwa 300 000 t Schwefel zu erreichen.

(Neue Zürcher Zeitung, 4. 9. 52)

Schweiz

Die industrielle Entwicklung im Tessin wird besonders durch die Produktion solcher Erzeugnisse bestimmt, die im Verhältnis zu ihrem Wert nur geringes Gewicht haben und deswegen keine besonderen Anforderungen an das Verkehrssystem stellen, wie Uhrensteine und Industriesteine, die 20 % bzw. 60 % der gesamtschweizerischen Produktion ausmachen. Steuererleichterungen nach 1946 hatten zahlreiche Industrieneugründungen zur Folge.

(Neue Zürcher Zeitung, 29. 8. 52)

Afrika

Südrhodesien

Die kanadische Johns-Manville Corp., die zwei Asbestgruben in Kanada betreibt, will mit der Erschließung der Lagerstätten der Rhodesian Asbestos in Mashaba (Victoria/Südrhodesien) beginnen. Die rhodesische Gesellschaft wurde im Dezember 1951 gegründet. Außer der Johns-Manville Corp. sind die British Metals Corp., die Anglo-Huronian und die Southern Minerals and Marketing Corp. (Pty.) daran beteiligt.

(Financial Times, 28. 8. 52)

Südafrikanische Union

Eine neue Zinnerzgrube in Zustershoek bei Pretoria nimmt im September ihren Betrieb auf. Es sollen täglich 60—70 t Erz mit einem Metallgehalt von 2—4 % verarbeitet werden. Zuständige Kreise vertreten die Ansicht, daß die Südafrikanische Union in der Zinnversorgung vom Ausland bald unabhängig sein wird.

(Financial Times, 16. 8. 52)

Vorderer Orient

Aden

Die Anglo Iranian Oil Co. hat Ende August die „Aden Petroleum Company“ gegründet mit der Aufgabe, in Aden eine Erdölraffinerie zu errichten, deren Jahresproduktion 5 Mill. t Erdölserzeugnisse betragen soll.

(Financial Times, 14./28. 8. 52)

Israel

Das israelische Parlament hat einen Gesetzentwurf über die Zulassung ausländischer Firmen für die Erdölförderung in Israel angenommen. Nach günstigen Schürfergebnissen haben bereits vier ausländische Gesellschaften Anträge auf Zulassung von Bohrungen nach Erdöl gestellt.

(Financial Times, 27. 8. 52)

Die Textilindustrie Israels muß als Exportindustrie Devisen bringen und soll das Land von Einfuhren unabhängig machen. 1939 produzierten rund 1000 Arbeiter 470 t Textilien. 1951 betrug die Arbeiterzahl 6500 mit einer Produktion von 3100 t im Werte von 20 Mill. £I. Für den weiteren Ausbau der Textilindustrie sollen 20 Unternehmen mit modernen Maschinen ausgerüstet werden. Besonderer Nachdruck wird auf mittlere und feine Garne gelegt. Außerdem ist der Bau einer Kammgarnspinnerei und -weberei sowie einer Jutefabrik vorgesehen. Nach Beendigung dieses Programms wird Israel 12 bis 15 Mill. \$ sparen.

(Manchester Guardian, 29. 7. 52)

Frankreich — Brasilien

Ende August 1952 verlängerten beide Partner das Handelsabkommen vom Mai 1951 bis Ende 1952. Die Quoten bleiben unverändert. Brasilien exportiert für 106 Mill. \$ Kakao, Holz, Reis, Mais, Tabak, Sisal, Rohbaumwolle und Baumwolltextilien und für 50 Mill. \$ Kaffee. Die französischen Exporte für 117 Mill. \$ umfassen vor allem Eisenbahnmateriale, Raffinerieausstattungen, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen, Chemikalien u. a.

Frankreich — Griechenland

Mitte August 1952 wurde das Handelsabkommen vom 3. 7. 1951 um 6 Monate bis zum 31. 12. 1952 verlängert. Die Kontingentslisten sind entsprechend um 50 % aufgestockt worden. Allerdings werden die griechischen Exporte dem neuen französischen Einfuhrprogramm angepaßt. Eine entsprechende Anpassung erfolgt an das griechische Einfuhrprogramm für das 2. Halbjahr 1952. Dadurch wird das effektive Volumen etwas geringer werden.

Griechenland — Israel

Ende Juli 1952 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens mit Meistbegünstigungsklausel. Gegen die Lieferung von Mineralien, Tabak und Baumwolle erhält Griechenland Penicillin, Pharmazeutika, Farben, verschiedene Chemikalien, Reifen, Rasiermesser und künstliche Zähne.

Großbritannien — Irak

Ende Juli 1952 wurde ein neues Finanzabkommen geschlossen. Danach bleibt der Irak Mitglied des Sterlingblocks.

Großbritannien — Schweiz

Anfang August 1952 fand erneut eine Verlängerung des Handels- und Zahlungsabkommens um sechs Monate bis zum 31. 12. 1952 statt. Großbritannien machte der Schweiz Zusagen über die Lieferung von Blei und Nickel.

Italien — Guatemala

Am 18. 7. 1952 wurden Globalkompensationsabkommen für 1,5 Mill. \$ geschlossen. Guatemala exportiert für 1 Mill. \$ Kaffee und verschiedene andere Waren für 0,5 Mill. \$. Italien liefert (in 1000 \$): Konserven und Trockenfrüchte (80), Weine (50), Seiden- und Kunstseidengarne (130), Fertigtextilien (140), Werkzeugmaschinen (80), Büromaschinen (40), sonstige Maschinen (130), Elektromaschinen (80), Fahr- und Motorräder (50), Glas, Keramik, Marmor, Zement (160) u. a.

Japan — Großbritannien

Mitte August 1952 erfolgte die Verlängerung des Zahlungsabkommens vom August 1951 um vier Monate bis zum 31. 12. 1952. Die Verrechnung erfolgt in Pfund Sterling.

Japan — Thailand

Mitte August 1952 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das ab 1. 9. 1952 für ein Jahr in Kraft tritt. Das Gesamtvolumen beträgt 112 Mill. \$, der Swing 1 Mill. \$. Japan exportiert u. a. für 13 Mill. \$ Textilien und für 6 Mill. \$ Maschinen, außerdem weitere industrielle Fertigerzeugnisse. Thailand liefert für 30 Mill. \$ Reis, außerdem Salz, Zinn, Kautschuk und andere Rohstoffe.

Niederlande — Irland

Ende August 1952 kam es zur Verlängerung des Handelsabkommens vom 1. 7. 1951 um sechs Monate bis Ende 1952. Das Jahreskontingent für die niederländische Einfuhr an kontingentierten Waren beträgt 284 000 £ und besteht aus Textilien, Glaswaren, geräuchertem Lachs, Schellfisch, Saaten und Spirituosen. Es bestehen Einfuhrerleichterungen für Vieh aus Irland.

Österreich — Indien

Ende Juli 1952 wurde ein neues Handelsabkommen abgeschlossen, das am 1. 7. 1952 in Kraft trat. Österreich exportiert u. a. (in 1000 £): Baumaterial (40), Wollstoffe (50), Wollgarne (150), Zwirne (10), Strick- und Wirkwaren aus Wolle (20), Edelmetalle (400), Druckrohrleitungen (200), Wolfram und Molybdän (9), verschiedene Eisen- und Metallwaren (69), Werkzeuge (75), Instrumente (20), Farbstoffe und Farben (40), Maschinen (400), Kugellager (30), Preßluftwerkzeuge (10), Elektromaterial (188), Lampen (50), Gummiwaren (50), 50 000 cbm Schnittholz u. a. Indien liefert: 1120 t Kokosfasern und -garne, 300 t Tee, 400 t Kaffee, 500 t Tabak, 120 t Borsten, 1000 t Leinöl, 100 000 t Eisenerze, außerdem Hanf, Rizinusöl, Häute und Felle, Heilkräuter, Elfenbein, Perlmutter, Furnierblöcke u. a.

Österreich — Polen

Am 13. 8. 1952 verlängerte man das Handelsabkommen von 1951 bis zum 30. 11. 1952. Die Kontingente sind entsprechend erhöht worden.

Schweiz — Rumänien

Am 1. 8. 1952 wurde das im August 1951 unterzeichnete Handels- und Zahlungsabkommen endgültig in Kraft gesetzt, und zwar rückwirkend zum 15. 8. 1951. Die Schweiz exportiert vor allem Werkzeugmaschinen, verschiedene andere Maschinen und Elektromaterial und bezieht Getreide, Futtermittel, Holz, Chemikalien, Heizöl und Halbfabrikate.

Tschechoslowakei — Syrien

Am 30. 7. 1952 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens für ein Jahr mit einem Volumen von 25 Mill. syr. £. Syrien bezieht vor allem industrielle Fertigerzeugnisse gegen die Lieferung von Agrarprodukten.

USA — Venezuela

Ende August 1952 unterzeichneten beide Partner ein neues Handelsabkommen. Danach wird der US-Einfuhrzoll auf Erdöl aus Venezuela auf 10,5 cts/Barrel herabgesetzt. Eisenerze und Asphalterzeugnisse können zollfrei eingeführt werden. Venezuela hat zahlreiche Konzessionen für die Einfuhr amerikanischer Erzeugnisse gewährt. Sie betreffen vor allem landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse. Von der Zollbegünstigung sind 60 % der US-Ausfuhren nach Venezuela betroffen.

Der Weltmarkt für Olsaaten und Öle 1951/52

Der in der Welt von 1940/41 bis einschließlich 1950/51 herrschende Mangel an Ölen und Fetten hat 1951/52 erstmalig wieder einer ausreichenden Versorgung Platz gemacht.

Diese günstige Entwicklung ist auf die in den letzten Jahren wieder stark gestiegene Welterzeugung an Fetten zurückzuführen. Allerdings ist auch die Bevölkerung der Welt seit 1938/39 nicht unerheblich gestiegen. Rechnet man die Welterzeugung je Kopf der Weltbevölkerung um, so ergibt sich statt eines Anstiegs ein — wenn auch geringer — Rückgang der Pro-Kopf-Quote von 10,1 kg (22,3 lbs) in der Vorkriegszeit auf 9,6 kg (21,3 lbs) 1950 und 9,9 kg (21,9 lbs) 1952.

Die günstige Versorgungslage im Jahre 1952 ist fast ausschließlich auf die westeuropäische Produktionssteigerung, und zwar vor allem in den olivenbauenden Ländern zurückzuführen. Während noch im Jahre 1951 nur rd. 43 % des westeuropäischen Verbrauchs aus eigener Erzeugung gedeckt werden konnten, werden es im Jahre 1952 dagegen — trotz der voraussichtlichen weiteren Erhöhung des Verbrauchs von 6,14 auf 6,46 Mill. t — bereits rd. 55 % sein.

Welterzeugung und Welthandel von Ölen und Fetten
(in 1000 t Fettgehalt)

Öle und Fette	Erzeugung				Handel			
	J. D. 1935/39	1949	1950	1951 ¹⁾	J. D. 1935/39	1950	1951 ¹⁾	1952 ²⁾
Pflanzliche Speiseöle								
Baumwollsaatöl	1 550	1 472	1 360	1 650	189	158	116	133
Erdbaumöl	1 508	1 750	1 760	1 785	826	507	430	521
Sojaöl	1 225	1 375	1 770	1 735	432	267	425	420
Sonnenblumenöl	562	875	760	925	26	121	115	98
Olivenöl	870	1 063	550	1 340	136	134	68	155
Sesamöl	655	705	705	695	69	29	22	26
Insgesamt	6 370	7 240	6 905	8 130	1 678	1 216	1 176	1 353
Palmöle								
Palmöl	1 933	1 740	1 810	2 070	1 057	1 074	1 300	1 222
Kokosnußöl	370	405	436	395	320	375	339	352
Palmkernöl	960	1 054	1 104	1 100	447	496	446	535
Babassuöl	27	36	45	40	12	19	21	21
Insgesamt	3 290	3 225	3 395	3 605	1 836	1 964	2 106	2 130
Industrieöle								
Leinöl	1 040	1 110	1 040	975	572	400	412	248
Rizinusöl	181	200	209	204	81	123	92	117
Rapsöl	1 210	1 510	1 530	1 510	51	45	59	70
Tungöl, Perillaöl etc.	204	115	131	141	148	223	113	122
Insgesamt	2 635	2 935	2 910	2 830	852	691	676	557
Tierische Fette								
Butter	3 600	2 940	3 020	3 090	500	387	372	346
Schmalz	2 500	2 520	2 700	2 945	173	277	365	355
Talg	1 445	1 960	2 060	2 030	162	367	309	320
Walöl (incl. Spermaöl)	520	445	435	472	507	428	484	510
Fischöl (incl. Lebertran)	455	280	340	358	121	115	125	165
Insgesamt	8 520	8 145	8 555	8 895	1 463	1 574	1 655	1 696
Welt, insgesamt	20 815	21 545	21 765	23 460	5 829	5 445	5 613	5 736

¹⁾ Vorläufige Zahlen. ²⁾ Vorschätzungen.

Quellen: Erzeugung: Foreign Crops and Markets, Vol. 64, Nr. 7 vom 18. 2. 1952). Handel: Vortrag von Mr. J. C. A. Faure auf dem Kongreß des intern. Ölmühlenverbandes in Kopenhagen im Juni 1952.

Die Weltfettnot dürfte damit vorerst überwunden sein, jedenfalls solange der Pro-Kopf-Verbrauch in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Ländern außerhalb Nordamerikas und Westeuropas so niedrig bleibt wie bisher. Das bedeutet natürlich nicht, daß sich auf einzelnen Gebieten keine Mangelerscheinungen zeigen können. So hat die schlechte Leinsaatenernte in Argentinien, das der Hauptlieferant von Leinsaat auf dem Weltmarkt ist, zu einer starken Verknappung von Leinsaatöl geführt. Auch die Versorgung mit Erdnüssen ließ noch zu wünschen übrig.

Die Entwicklung der Weltversorgungslage mit Ölen und Fetten hat naturgemäß auch weitgehend die Preisnotierungen bestimmt. Während der Korea-Konflikt gerade bei Ölen und Fetten in fast allen Ländern zu sehr umfangreichen Hortungen geführt hatte, stand die Entwicklung der Preise seit dem Frühjahr 1951 völlig im Zeichen der sich rasch bessenden Weltversorgung und der fortschreitenden Auflösung der vorher gehorteten Lagerbestände. Die während der Kriegszeit und in den ersten Nachkriegsjahren im Vergleich zu dem gesamten Preisniveau zweifellos überhöhten Preise für Olsaaten und Öle erfuhren dementsprechend im Jahre 1951/52, von wenigen Ausnahmen (vor allem bei Leinsaat und -öl) abgesehen, durchweg starke Rückgänge.

Dr. v. G.

Chronik / Industrie

Ferner Osten und Ozeanien

Japan

Zur Versorgung der japanischen Hüttenindustrie mit Eisenerzen wird die American Mining Co. im Frühjahr 1953 mit der Verschiffung von Eisenerzen aus der Temangan Mine in Nordost-Malaya beginnen. Die amerikanische Firma hat das zur Zeit stillliegende Werk erworben. Seit 1942 ist dort kein Erz mehr gefördert worden. Es ist geplant, jährlich 500 000 t Eisenerz zu verladen. Leichter und Maschinen sowie Bagger für die Vertiefung des Kelantan-Flusses werden für 2 Mill. £ in Japan gekauft.

(New York Times, 21. 7. 52)

Pakistan

Auf Vorschlag der Zollkommission will die Regierung von Pakistan der einheimischen Farbstoff-, Farben- und Lackindustrie Zollschutz gewähren. Es ist vorgesehen, den Industrien einen Nachlaß von über 15 % auf die Einfuhrzölle von Rohstoffen zu gewähren, die von der Industrie benötigt werden.

(Financial Times, 27. 8. 52)

Australien

Das Australische Amt für Erschließung und Bodenschätze rechnet damit, daß die Kupfergewinnung Ende des Jahres auf 35 000 t ansteigt, wenn der Mount Isa-Konzern im westlichen Queensland mit der Gewinnung beginnt. Weitere Kupfervorkommen im Cloncurry-Distrikt (Queensland), im Cobar-Feld (Neusüdwales) und im Gebiet von Jukes Darwin (Tasmanien) werden zur Zeit erforscht. Australien verbraucht gegenwärtig über 50 000 t Kupfer jährlich. Nach Ansicht des Amtes muß noch für etwa 10 Jahre mit einer Einfuhr von 15 000 — 30 000 t Kupfer jährlich gerechnet werden. Die Bleigewinnung soll bis 1955 um 47 000 t auf insgesamt 250 000 t gesteigert werden. Insbesondere ist eine Erhöhung der Bleigewinnung in Broken Hill, Neusüdwales, Tasmanien und West-Australien vorgesehen.

(Financial Times, 21. 8. 52)

Die Australian Iron and Steel Company hat in ihrem Werk in Port Kembla einen neuen Hochofen mit einer Kapazität von täglich 1 500 t in Betrieb genommen. Zusammen mit zwei noch in Bau befindlichen Siemens-Martin-Öfen wird die Stahlproduktion des Werkes, das zur Broken Hill Proprietary Company gehört, von 800 000 auf 1,35 Mill. t jährlich gesteigert. Im Zusammenhang mit dem Hochofenneubau ist auch ein Weißblechwerk geplant.

(Financial Times, 28. 8. 52)

Nord-, Mittel- und Südamerika

Alaska

Ein neues Aluminiumwerk der „Aluminium Company of America“ soll in Alaska errichtet werden. Die Anfangsproduktion des Werkes wird auf jährlich 200 000 t Aluminium geschätzt. Das Projekt sieht den Bau eines Staubeckens in Miles Canyon oberhalb von Whitehorse und von zwei unterirdischen Kraftwerken mit je 800 000 HP installierter Leistung vor, für deren Wasserversorgung ein Tunnel unter dem Chilkoot-Paß gebohrt werden soll.

(New York Times, 24. 8. 52)

Chronik / Industrie

USA.

Die Schwefelvorräte der amerikanischen Produzenten sind seit Jahresbeginn um 93 000 t gestiegen, teilte die USA.-Produktionsbehörde mit. Die Bewirtschaftungsbestimmungen wurden erleichtert und für Schwefelsäure sogar aufgehoben. Der Präsident der Freeport Sulphur Co. teilte mit, daß in der „freien“ Welt bis 1955 aus 100 neuen Schwefelproduktionsanlagen rund 4 Millionen t Schwefel jährlich zusätzlich gewonnen werden sollen, das ist etwa $\frac{1}{3}$ der 1951 gewonnenen Schwefelmenge. Für die zweite Hälfte dieses Jahres wird die Schwefelgewinnung auf etwa 6,4 Mill. t geschätzt gegenüber 6,14 Millionen t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

(New York Times, 25. 8. 52)

Mexiko

Die Nutzungsrechte an einem der größten natürlichen vulkanischen Schwefelvorkommen der Welt, dem erloschenen Vulkan auf der Socorro-Insel in der Revillagigedo-Gruppe vor der Küste Mexikos, sind zwei Mexikanern übertragen worden. Die Lagerstätte umfaßt mindestens 800 000 t Schwefel von durchschnittlich etwa 95 % Reinheit. Für die Erschließung der Lagerstätte und den Bau einer Raffinerie auf der unbewohnten Insel sollen über 800 000 \$ aufgewendet werden. Die Inhaber der Schürfrechte schätzen die Kosten auf 18,75 \$ je t. Die tägliche Menge raffinierten Schwefels soll anfangs 200 t betragen.

(New York Times, 30. 8. 52)

Kolumbien

Für den Bau einer Eisenbahn zur Erschließung des Tales des Magdalenaflusses in Kolumbien hat die Weltbank eine Anleihe von 25 Mill. \$ gewährt. Mit der Bahn, deren Bau etwa 20 Mill. \$ kosten wird, sollen die östlichen und westlichen Eisenbahnsysteme Kolumbiens verbunden werden. Damit wird gleichzeitig eine Verbindung zwischen dem Hafen von Buenaventura am Pazifik und Bogotá sowie den karibischen Häfen hergestellt.

(Times, London, 27. 8. 52)

Argentinien

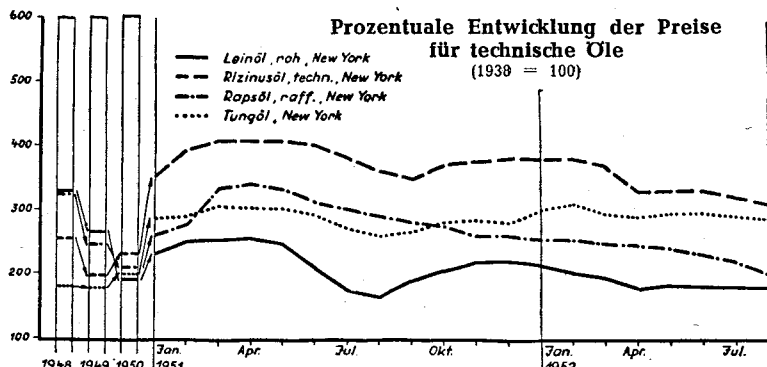
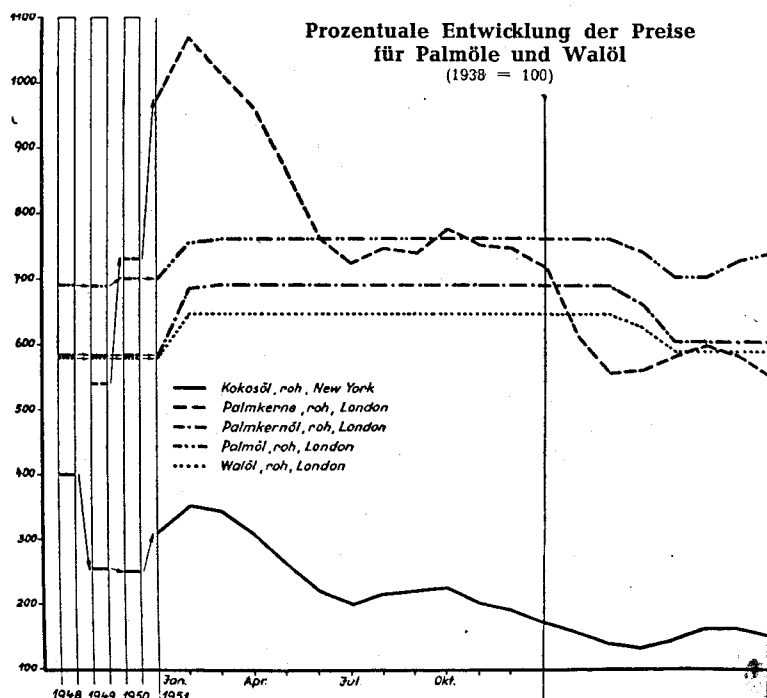
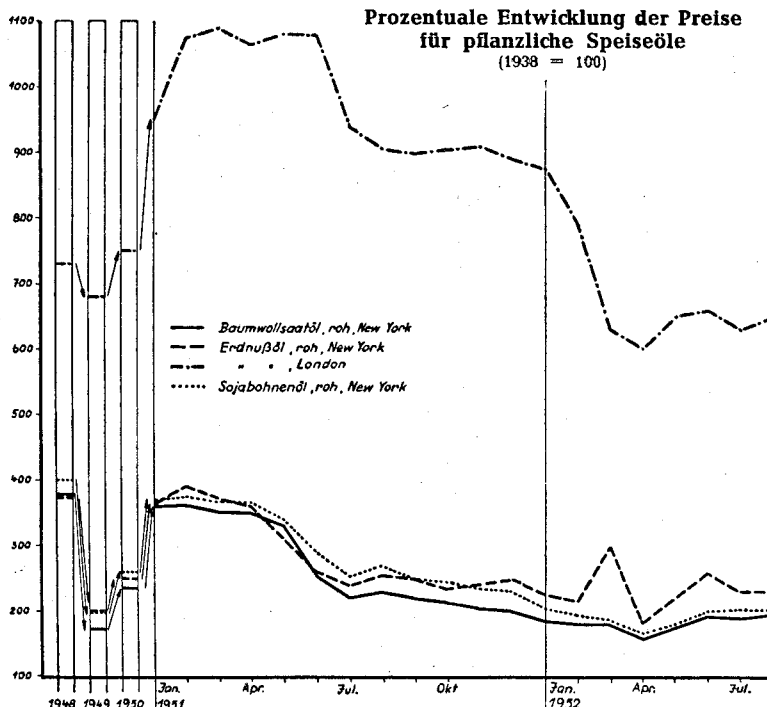
Die erste große Papierfabrik Argentiniens wird in der Provinzstadt San Miguel de Tucumán eingerichtet. Als Rohstoff wird Zuckerstroh verwendet. Die jährliche Papierproduktion soll 50 000 t betragen. Außerdem wird als Nebenbetrieb eine Fabrik zur Gewinnung von kaustischer Soda gebaut, die in der Papierproduktion Verwendung findet.

(Neue Zürcher Zeitung, 4. 9. 52)

Brasilien

Die beiden Rohrleitungen zum Transport von Benzin und Dieselöl sowie von Brenn- und Rohöl zwischen dem Hafen Santos und São Paulo in Brasilien sind jetzt voll im Betrieb. Sie entlasten vor allem den Eisenbahnverkehr zwischen Santos und São Paulo, da keine Kesselwagen mehr zu verkehren brauchen, die den Güterverkehr im Hafen von Santos führten. Die Gesamtkapazität der beiden Rohrleitungen behinderten und zu Warenstauungen beträgt 80 000 Faß täglich.

(Neue Zürcher Zeitung, 4. 9. 52)



Durchschnittspreise für Ölsaaten und Öle

Ware	Markt	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte				Monatsdurchschnitte 1951												Monatsdurchschnitte 1952																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
			1938	1949	1950	1951	1951	1951	1951	1951	1951	1951	1951	1951	1951	1951	1951	1951	1951	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	1952	

¹⁾ Seit 1939 Festpreise. p. Vorläufiger Wert.

Weltwarenmärkte August 1952

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 7. 52 ¹⁾	Höchstwert	Niederstwert	31. 8. 52 ¹⁾	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex . . .	New York	31. 12. 31 = 100	444,30	446,5 (1. 8.)	430,2 (28. 8.)	431,2	- 3
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	273,12	278,62 (15. 8.)	272,37 (5. 8.)	277,75	+ 2
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	214,75	218,75 (18. 8.)	214,— (8. 8.)	215,12	+ 0,2
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	188,50	192,50 (14. 8.)	172,37 (28. 8.)	174,12	+ 8
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	122,12	131,50 (14. 8.)	123,87 (1. 8.)	130,—	+ 6
Hafer, weißer Nr. 2, loco . . .	New York	cts / 32 lbs	103,—	106,5 (6. 8.)	103,62 (1. 8.)	106,—	+ 3
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	81,37	87,37 (6. 8.)	82,37 (28. 8.)	83,—	+ 2
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	211,87	213,— (6. 8.)	206,75 (18. 8.)	210,37	- 0,7
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	4,06	4,08 (13. 8.)	4,— (29. 8.)	4,—	- 2
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	54,75	54,75 (1-6,20/21)	54,50 (7-19,22-29)	54,50	- 0,5
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	37,25	37,— (1. 8.)	34,25 (18. 8.)	35,37	- 5
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	200,—	205,— (25. 8.)	203,— (4. 8.)	205,—	+ 3
Pfeffer, Lampong, schw., cif. U. K.	London	d / lb	124 1/2	124 1/2 (bis 6. 8.)	120,— (8/9. 8.)	121 1/2	- 2
Leinsaat, I. Qualität, loco . . .	Minneapolis	cts / 56 lbs	403,50	424,5 (28. 8.)	403,5 (1. 8.)	423,50	+ 5
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	16,12	17,37 (29. 8.)	16,12 (bis 26. 8.)	17,37	+ 8
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	130,—	140,— (25. 8.)	127,50 (4. 8.)	131,—	+ 0,8
Kokosöl, cif. Pazifikküste . . .	New York	cts / lb	10,—	unv.	unv.	10,—	unv.
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y. .	New York	cts / lb	9,75	9,75 (bis 20. 8.)	9,25 (ab 21. 8.)	9,25	- 5
Erdnußöl, roh, fob. N. Y. . . .	New York	cts / lb	17,37	18,12 (27./29. 8.)	17,12 (4.-20. 8.)	18,12	+ 4
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	12,87	13,25 (27. 8.)	12,75 (18.-20. 8.)	13,—	+ 1
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y.	New York	cts / lb	17,50	18,— (28. 8.)	17,5 (1-6,21/22)	17,87	+ 2
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	6,62	6,87 (14.-20. 8.)	6,62 (1-13, ab 21)	6,62	± 0
Schmalz, Prime western, loco . .	New York	cts / lb	12,30	11,55 (26.-29. 8.)	9,92 (19./20. 8.)	11,55	- 6
Schweine, leichte, Lebendgew. . .	Chicago	\$ / 100 lbs	22,82	22,80 (1. 8.)	19,25 (27. 8.)	19,62	- 14
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs . .	Chicago	cts / lb	18,75	18,75 (1.-4. 8.)	17,75 (7-19, ab 27)	17,75	- 5
Wolle, Schweißwolle, loco . . .	New York	cts / lb	150,—	150,5 (4. 8.)	142,5 (22. 8.)	147,50	- 2
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	200,25	206,— (29. 8.)	197,— (14.-25. 8.)	206,—	+ 3
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's .	Bradford	d / lb	154,—	154,— (7.-11. 8.)	151,— (ab 21. 8.)	151,—	- 2
Baumwolle, Middl. 15/16, loco . .	New York	cts / lb	40,90	41,90 (4. 8.)	39,55 (22.-25. 8.)	39,80	- 3
Baumwolle, Karnak, Exportpreis .	Alexandria	Tall. / Cant.	141,80	unv.	unv.	141,80	unv.
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	86,72	86,72 (bis 15. 8.)	85,72 (ab 21. 8.)	85,72	- 1
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	288,—	300,— (ab 21. 8.)	288,— (1. 8.)	300,—	+ 4
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß .	New York	\$ / lb	5,20	5,45 (20. 8.)	5,25 (8. 8.)	5,35	+ 3
Reyon, Viscose, 150/36 den . . .	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	1110,—	unv.
Jute, First, cif Antw./Rott. . . .	Dundee	£ / s / 2240 lbs	73	unv.	unv.	73	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, loco ²⁾ . .	New York	cts / lb	29,77	30,85 (11. 8.)	28,70 (27. 8.)	29,10	- 2
Kautschuk, R. S. S. 1, loco . . .	London	d / lb	26 3/4	26 3/4 (11. 8.)	23 3/4 (29. 8.)	23 3/4	- 11
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be. . . .	Bradford	\$ / 42 gall.	4,25	unv.	unv.	4,25	unv.
Steinkohle, Koks, fr. Besteller	Connellsv.	\$ / 2000 lbs	22,65	22,60 (ab 8. 8.)	—	22,60	- 0,2
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	39,50	45,— (ab 8. 8.)	39,50 (bis 7. 8.)	45,—	+ 14
Roheisen, Gießerei-, II, loco . . .	Philadel.	\$ / 2240 lbs	56,50	unv.	unv.	56,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk . .	Belgien	bfrs / 1000 kg	3750,—	unv.	unv.	3750,—	unv.
Stahknüppel, nachgew., ab Werk .	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	56,—	59,— (ab 22. 8.) ³⁾	56,— (bis 21. 8.)	59,—	+ 5
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	36,50	36,32 (ab 1. 8.)	—	36,32	- 0,5
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen .	New York	cts / lb	14,50	14,50 (bis 13. 8.)	14,37 (ab 14. 8.)	14,37	- 0,9
Zinn, Exportpreis, fas. Golfhäfen .	New York	cts / lb	13,90	13,90 (bis 5. 8.)	12,80 (ab 14. 8.)	12,80	- 8
Zinn, Grad A (Straits), loco . . .	New York	cts / lb	121,50	unv.	unv.	121,50	unv.
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	961 1/2	967 1/2 (25. 8.)	913 (7. 8.)	953 1/2	- 0,6
Aluminium, 99%, fob. N. Y. . . .	New York	cts / lb	19,—	20,— (ab 6. 8.)	19,— (bis 5. 8.)	20,—	+ 5
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob.	New York	cts / lb	56,50	unv.	unv.	56,50	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	39,—	unv.	unv.	39,—	unv.
Wolfram, raff. 98,8%	New York	\$ / lb	6,—	unv.	unv.	6,—	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$ / 76 lbs	189,—	189,— (bis 4. 8.)	186,— (5.-13. 8.)	187,—	- 1
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	83,25	unv.	unv.	83,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$ / Feinunze	93,—	unv.	unv.	93,—	unv.

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung. ²⁾ ab 3. 3. 1952 bis Sept. erstnot. Monat (= Sept.). ³⁾ mit Wirkung vom 26. 4. 1952.

Nach Überwindung der im Frühsommer üblichen Verknappungen auf den meisten agrarischen Märkten und der dadurch bedingten saisonalen Preisauftriebssendenzen setzte sich die bei dem gegenwärtigen Verhältnis von Nachfrage und Angebot für die Marktverfassung im allgemeinen bezeichnende Baissetendenz im August auf den meisten Gebieten, insbesondere unter dem Eindruck von überwiegend günstigen Ernte- bzw. Produktions- und Versorgungsschätzungen, erneut durch. Der im Juli noch um 2,1% gestiegene und mit dem Beginn der diesjährigen sommerlichen Erholung bis Ende Juli insgesamt um 3,7% erhöhte Moody-Index der Stapelwarenpreise erfuhr dementsprechend bis Ende August einen abermaligen Rückgang um nicht weniger als 3,0% und erreichte Anfang September einen

erneuten Rekordtiefstand seit dem Zusammenbruch der Koreahaussie im Februar vorigen Jahres, wobei das bisherige Minimum vom 30. April d. J. unterschritten wurde. Unter dem Eindruck der guten Ernten gaben vor allem die bisher stark erhöhten Preise für Roggen und Kakao sowie die Zucker- und Palmölnotierungen stärker nach, während umgekehrt die weniger günstigen Ernteaussichten bei Gerste und den meisten übrigen pflanzlichen Ölen gewisse Preiskorrekturen nach oben bewirkten. Die durch die Dürre in den Südstaaten der USA. hervorgerufene Neigung zur Reduzierung der Viehbestände übte einen stärkeren Druck sowohl auf die Fleisch- und Vieh- als auch auf die Häutepreise aus; gleichzeitig bewirkte sie eine entsprechende Festigkeit der Preise für Molkereierzeugnisse. Der Mißerfolg der Londoner Konferenz der

Gummi-Studiengruppe führte zusammen mit der zunehmenden Konkurrenz des billigeren synthetischen Kautschuks und der allgemein nachlassenden Nachfrage nach Autoreifen zu einem erneuten starken Absinken der Gummipreise. Als Folge der nach dem Streik in den USA. vereinbarten Lohnerhöhungen in der Stahlindustrie mußten dort auch die Stahlpreise erhöht werden, während die Zinkpreise zunächst eine weitere Senkung erfuhr. Die zunehmende Nachfrage vor allem der Flugzeugindustrie in den USA., und die hierdurch verursachte Knappheit an kurzfristig greifbarer Ware führte trotz der Pläne für eine entsprechende Kapazitätsausweitung zu einer erneuten leichten Heraufsetzung der amtlichen amerikanischen Aluminiumnotierung.

Dr. v. G.